



BARSINGHAUSEN

...hier geht's bergauf!

Wir haben Ihr Dokument umgewandelt, es beginnt auf der nächsten Seite

Dieses Word-Dokument wurde aus Sicherheitsgründen in das PDF-Format umgewandelt.

Das ursprüngliche Dokument ist noch für 30 Tage verfügbar. Klicken Sie einfach auf den Link um es zu öffnen.

Das Dokument muss hierfür allerdings erst durch Ihren Administrator freigegeben werden. Bitte fordern Sie die Freigabe beim Administrator an. Sie werden nach Genehmigung per E-Mail benachrichtigt.

[Freigabestatus prüfen](#)

We have converted your document, it starts on the next page

This Word document was converted to the PDF format for security reasons.

The original document is still available for 30 days. Just click on the link to open it.

However, your administrator needs to approve this. Please ask for approval and you'll be notified once this has happened.

[Check release status](#)

Pastorin Ute Clemens
Vogelsangweg 14
30890 Barsinghausen

Egestorf am 4.9.20

An alle Fraktionen

WLAN in Wohnanlagen für Geflüchtete

Sehr geehrte Damen und Herren !

Mit diesem Schreiben wende ich mich an Sie, da ich leider zur nächsten Sitzung des Sozialausschusses nicht kommen kann.

Ich beziehe mich auf die Argumentation, mit der ein WLAN in den Flüchtlingsheimen bisher abgelehnt wurde.

Dabei wird davon ausgegangen, dass Geflüchtete und andere von Hartz IV Lebende in unserer Gemeinschaft gleichgestellt seien und man die Geflüchteten durch die Einrichtung von WLAN nicht besserstellen wolle.

Nach meiner Meinung sind beide Gruppen aber nicht gleichberechtigt. Vielmehr sind die Geflüchteten schlechter gestellt und in vielerlei Hinsicht eingeschränkt.

Sie können nicht selbständig und selbstbestimmt in einer eigenen Wohnung leben, müssen bspw. nachts eine taghelle Beleuchtung ertragen, haben keine eigenen Briefkästen, vielmehr werden sie durch das Wachpersonal einerseits geschützt, andererseits in vielen Lebensbereichen kontrolliert.

Wenn wir wählen dürften, würden wir als erwachsene Menschen sicher das selbstbestimmte Wohnen statt der Wohnheimsituation wählen. Die Heimsituation mit ihren nötigen Regeln bietet zusätzlichen Konfliktstoff. Die Organisation alltäglicher Notwendigkeiten wie der Zeitpunkt des Wäschewaschens kostet Zeit und Kraft.

Für die Geflüchteten kommt oft noch ihre seelische Belastung durch ihren unsicheren Aufenthaltsstatus hinzu.

Da die Geflüchteten nicht anderen gesellschaftlichen Gruppen gleichgestellt sind, sehe ich keinen Grund, weshalb man ihnen den Zugang zum Internet durch WLAN in den Wohnanlagen verwehren sollte. Es ist unverständlich, warum Rat und Verwaltung die Einrichtung der technischen Voraussetzungen ablehnt.

Mir liegt daran, dass wir die Schwachen in der Gesellschaft, die schlecht für sich selbst eintreten können, im Blick haben.

Ich bitte Sie, entsprechend zu entscheiden.

Mit freundlichen Grüßen

Pastorin Ute Clemens

